

versiegelten Papiere, daß die rührendste Dankfagung enthielt für seine Begnadigung, sammt der Nachricht, daß er schon auf dem Wege begriffen sey zu seinem Regimente. — Und unter den herzlichsten Begrüßungen des Volkes, daß von seiner Ankunft allenthalben unterrichtet war, eilte er am Ufer des Tajo hinab, der Stadt Toledo zu. —

Neuntes Kapitel.

Die Verschwörung.

Der Glockenschlag von den Thürmen in ganz Toledo verkündete die zehnte Stunde der Nacht. Die Hauptstraßen waren noch glänzend beleuchtet zu Ehren des festlichen Einzuges, den der Graf von Palma unter dem jauchzenden Freudezuruf des Volkes in seinen neu ausgeschmückten prachtvollen Pallast gehalten. —

Aber in dem einsamsten Winkel unter einem Thurme der Stadtmauer, wo um diese Zeit, außer den Nachtvögeln und Fledermäusen in den Fugen der alten Quader, kein lebendiges Wesen zu finden war — saß Casario, der ehemalige Diener des edlen Grafen von Palma, bei dem schwachen Scheine einer Blendlaterne. Er schüttelte mißmuthig den Kopf, als wenn ihm die Wiederkehr seines alten Herrn eher leid, als willkommen seyn wollte. —

Da schlichen durch die enge, menschenleere Gasse vier schwarzvermummte Gestalten, in große Mäntel eingehüllt, dem Laternenlichte näher. Ein Loosungswort ging über eines Jeden Lippe — und sogleich begrüßten sie sich als Freunde nächtlichen Spuckes und Brüder der räuberischen Gule auf dem Thurme. —